

Grußwort Großpfarrei St. Ansverus 10. Juni 2018

Liebe Schwestern und Brüder,

Im Namen des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg überbringe ich herzliche Grüße und Segenswünsche zur Gründung der Pfarrei St. Ansverus und zur Einführung von Pfarrer Scieszka.

Rund um Kiel und rund um Lübeck ist es schon geschehen, nun auch hier bei uns: Katholikinnen und Katholiken finden sich in einer Großgemeinde zusammen. Die Botschaft, die wir als evangelische Kirche vor Ort wahrnehmen: Es ist geschafft! Auch hier im sog. Ländlichen Raum gibt es nun eine große katholische Gemeinde von Ahrensburg bis Tritttau (wenn man den Bogen auf Ihrem neuen Logo alphabetisch nachzeichnen will.)

15.000 Menschen oder etwas altmodischer (und schöner) gesagt 15.000 Seelen in einer Pfarrei, das ist eine Herausforderung. Ohnehin ein Merkmal von Diaspora: Es gibt weite Wege – für die Seelsorger ebenso wie für die Gemeindemitglieder, die nun noch etwas weiter werden.

Natürlich gucken wir als Nachbarn auch: Was ist neu? Was verbindet uns auch in Zukunft, was unterscheidet uns?

Neu ist für uns die Unterscheidung der Begriffe Pfarrer und Pastor mit den unterschiedlichen Zuständigkeiten (bei uns sind Pfarrer die Pastoren südlich von Hannover).

Zugleich beschäftigen uns aber ähnliche Probleme, wenn wir auf strukturelle Themen sehen: Wie gehen wir in der Evangelischen Kirche und konkret in unserem Kirchenkreise um mit dem sich abzeichnenden Mangel an geistlichem Fachpersonal? Wie bestärken wir Haupt- und Ehrenamt in ihrem Dienst? Wie schaffen wir tragfähige Beziehungen innerhalb unserer Dienstgemeinschaft? Und nicht zuletzt, sondern zuerst sind wir gemeinsam auf die Frage geworfen, was das Eigentliche unserer kirchlichen Arbeit, was unser biblischer Auftrag ist heute.

Liebe Geschwister,

wir sitzen als Kirchen Jesu Christi im selben Boot – schöner vielleicht an einem gemeinsamen Tisch. Und neben allem Management braucht es in diesen Zeiten mehr denn je das gegenseitige Gebet füreinander. Es braucht die Pflege

ökumenischer Kontakte und des kollegialen Gespräches über die konfessionellen Unterschiede hinweg.

Es braucht den Blick auf Verbindendes und Stärkendes.

Und so möchte ich uns mit drei Geschenke des Evangeliums grüßen:

Die **Freude** darüber, dass der dreijährige Prozess der Fusion heute zu einem guten Ende gekommen ist. Damit verbunden die Freude, dass uns neben neben dem neuen Pfarrer Scieszka auch Pastor Gouen als Kollege in der Region erhalten bleibt.

Mich trägt die **Hoffnung**, dass wir uns auch in Zukunft in geschwisterlicher Verbundenheit stärken, unterstützen und gelegentlich auch mahnen. Der Weg, den wir hier im Kirchenkreis mit dem Reformationsjubiläum eingeschlagen haben, scheint mir wegweisend. Einander einladen und voneinander lernen – gerade bei den großen gemeinsamen Themen: Zukunft der Kirchen, die Bindung und Stärkung unserer Mitglieder, das gemeinsame kräftige Wort gegen Rassismus in jeder Form, das Beten und Tun des Gerechten.

Und drittens steht über allem das **Wort der Bibel**.

Sind wir doch als evangelische Kirche im Reigen der Konfessionen nicht unbedingt als Hüterin der Tradition bekannt, so gibt es doch auch bei uns ein für viele stärkendes Ritual und das ist das Lesen der Herrenhuter Tageslosung. Heute aus dem Buch der Klagelieder – aber doch alles andere als klagend, heißt es:

Lasst uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!

In diesem Vers steckt Dankbarkeit für Errettung, Gebet für die Zukunft und die Bitte um Segen für die neue Gemeinde St. Ansverus.

Diesen reichen Segen Gottes wünsche ich zum Geburtstag des Pfarrei St. Ansverus.

Als Geburtstagsgeschenk und in nachbarschaftlicher Verbundenheit bringe ich Ihnen unter Kirchenkreisbuch „Salz der Erde, Evangelisch lutherische Kirche zwischen Trave und Elbe.

Frauke Eiben, Pröpstin Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg